

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1890

31 (1.2.1890)

Beilage zu Nr. 31 der Karlsruher Zeitung.

Samstag, 1. Februar 1890.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 31. Januar.

(Dem „Verordnungsblatt der Steuerdirektion“)
Nr. 2 zufolge wurde Steuerkommissar Lenz in Donaueschingen aus dem Staatsdienste entlassen. Der Steuerkommissar Lenz in Donaueschingen wurde dem Steuerkommissar A. Sauer in Wolfach übertragen. Katasterkontrollassistent A. Jäger von Ottenheim wurde zum Steuerkommissar für den Amtsbezirk Wolfach mit dem Wohnsitz in Wolfach ernannt, Steuerkommissarassistent G. Müller, z. B. Verweser des Steuerkommissariats Forzheim Land in Forzheim, als Assistent zu dem Steuerkommissariats Forzheim Land bestellt, Katasterkontrollassistent L. Müng von Seelbach zum Steuerkommissar für den Bezirk Forzheim Land mit dem Wohnsitz in Forzheim, Steuerkommissarassistent F. W. Meythaler in Neustadt zum Assistenten bei der Katasterkontrolle der Steuerdirektion und Finanzassistent R. Gudenhan in Buchen zum Gehilfen 1. Klasse bei dem Steuerkommissariats Forzheim Land ernannt. Dem Steuerbeauftragten F. Triebstorn in Wertheim wurde die äußere Auszeichnung für 18jährige treue Dienste verliehen.

Ueber den Post- und Telegraphenverkehr von Karlsruhe und Mannheim im Jahre 1889 geben uns folgende Mittheilungen zu. Es sind befördert worden:

Gegenstand:	Karlsruhe	Mannheim
Briefe, Postkarten, Drucksachen, Waarenproben	an 6 431 600 ab 5 927 000	an 7 900 000 ab 10 119 000
Pakete ohne Werthangabe	an 399 800 ab 394 200	an 358 500 ab 446 100
Briefe und Pakete mit Werthangabe	an 73 200 ab 42 700	an 71 400 ab 42 200
Werthbetrag derselben	an 73,4 Mill. M. ab 75,3 Mill. M.	an 124 Mill. M. ab 108 Mill. M.
Postanweisungen	an 280 100 ab 235 700	an 447 200 ab 250 100
Betrag derselben	an 18,1 Mill. M. ab 14,7 Mill. M.	an 41,4 Mill. M. ab 16,2 Mill. M.
Nachnahmeseudungen	an 31 000 ab 59 700	an 35 700 ab 27 000
Betrag derselben	an 243 900 M. ab 390 200 M.	an 280 700 M. ab 179 200 M.
Postaufträge	an 18 600 ab 20 400	an 17 100 ab 87 400
Betrag derselben	an 1,7 Mill. M. ab 1,8 Mill. M.	an 1,6 Mill. M. ab 1,8 Mill. M.
Summe aller Sendungen	Stück 13 914 000	19 801 700
Summe aller Werthe	Mark 183,8 Million.	291,7 Million.
Zeitungen, Zeitschriften und amtliche Blätter	an 1 118 ab 30	an 665 ab 20
Exemplare derselben	an 4 634 ab 36 926	an 4 252 ab 4 589
Nummern derselben	an 1 191 300 ab 7 486 000	an 970 800 ab 1 644 300
Telegramme	an 108 300 ab 94 400	an 222 800 ab 180 200
dto. untelegraphirte	an 494 800	an 320 800
dto. Gesamtzahl	an 697 500	an 723 800
Fernsprechverbindungen	an 83 600	an 2 899 100
Verkaufte Freimarke	an 5 400 100	an 8 430 200
Verkaufte Postkarten, Briefumschläge, Streifbänder	an 995 800	an 1 044 200
Verkaufte Wechselstempelmarken und Marken f. statist. Gebühre	an 69 300	an 238 500
Verkaufte sonstige Formulare	an 406 500	an 625 000
Zahl der Stadtbriefkästen	an 46	an 50
Zahl der Beamten im Postdienst	an 61	an 80
Zahl der Beamten im Telegraphendienst	an 47	an 58
Zahl der Unterbeamten im Postdienst	an 110	an 107
Zahl der Unterbeamten im Telegraphendienst	an 10	an 15
Gesamtzahl des Personals Ende 1889	an 228	an 260

(Aus der Rechtsprechung des Großh. Verwaltungsgerichts.) In einem der Rechtsfälle, welche in der öffentlichen Sitzung des Großh. Verwaltungsgerichts vom 29. d. M. zur Verhandlung kamen, war dem Kläger, welcher zwei Häuser zu dem Zwecke und mit dem — wenigstens in dem einen Vertrage auch ausdrücklich ausgesprochenen — Gedinge des Abbruchs und Neubaus gekauft hatte, die Liegenschaftsaccise von dem vollen Kaufpreise angelegt worden. Er glaubte dagegen, nur von dem Werthe des Grundes und Bodens Accise schuldig zu sein, da die Gebäude, als zur sofortigen Beseitigung bestimmt, nicht in Betracht kommen könnten, was auch durch eine in der Amtlichen Zusammenstellung der Accisegelese getroffene Bestimmung anerkannt sei. Der Gerichtshof verwarf jedoch, in Uebereinstimmung mit früheren Entscheidungen, die Klage, da das maßgebende Gesetz — die Acciseordnung — eine Vorschrift, wonach bei der Berechnung der Accise von Hauskäufen darauf Rücksicht genommen werden soll oder darf, daß das Haus zum Abbruch bestimmt ist, nicht enthält, auch die vom Kläger angeführte, übrigens gegenüber dem Gesetz nicht maßgebende Bestimmung der „Amtlichen Zusammenstellung“ von der zuständigen Finanzbehörde wieder aufgehoben worden ist.

In einem anderen Falle war streitig, ob ein Standesherr bei der Berechnung seines steuerpflichtigen Einkommens diejenige Summe in Abzug bringen dürfe, die er — ohne hierzu durch ein Hausgesetz verpflichtet zu sein — seinem anderwärts wohnenden, verheiratheten Sohne, dem Erbprinzen, zur Bekleidung seines standesgemäßen Unterhaltes jährlich gewährt. Der Gerichtshof hat diese Frage verneint, davon ausgehend, daß hier nicht etwa eine als Last auf dem Einkommen aus dem Stammgut ruhende Avantage vorliegt, sondern eine auf allgemeiner gesetzlicher Verpflichtung beruhende Unterhaltsleistung an einen Familienange-

hörigen, wie sie zu den eigentlichen Zweckausgaben des Einkommens gehört.

In einem dritten Falle, in welchem die Anwendung von § 56 des Unt.-Wohn.-Ges. über die ausnahmsweise Befreiung des auszuweisenden Unterküsten am Aufenthaltsorte in Frage stand, hielt der Gerichtshof an seiner bisherigen Auffassung fest, daß auch dem Unterküsten ein Recht zur Antragstellung auf Grund des angeführten § 56 zukomme und daß zur Entscheidung hierüber im Falle der Berufung der Verwaltungsgerichtshof zuständig sei.

(Allgemeine Volksbibliothek.) Vom 20. bis 26. Januar wurden an 574 Besucher 738 Bände ausgeliehen.

Heidelberg, 25. Jan. (Städtisches.) Vor vier Jahren bereits wurde in den städtischen Kollegien die Frage erwogen, was zu geschehen habe, wenn der jetzige Friedhof einmal vollständig besetzt sein werde. Man sprach sich damals für die Anlage eines neuen Friedhofs in der Ebene aus. Heute ist man jedoch von dieser Ansicht zurückgekommen. Unser Friedhof ist einer der schönsten in Deutschland, sohan hat sich, entgegen der früheren Annahme, herausgestellt, daß das anstoßende Gelände zum größten Theile als Begräbnisplatz durchaus geeignet ist. Mit einem Kostenaufwand von etwa 74 000 M. ließe sich der jetzige Friedhof so vergrößern, daß er bis zum Jahre 1940 ausreicht, während eine Neuanlage 200 000—250 000 Mark erfordern würde. Unter solchen Umständen schlägt der Stadtrat dem Bürgerausschuß die Vergrößerung vor. Schon in der nächsten Sitzung wird darüber beschloffen werden. Eine zweite Vorlage des Stadtraths an den Bürgerausschuß bezieht sich auf die weitere Beschließung des Rohrbacher Baubezirks. Es hat sich in diesem Bezirk ein auffallender Drang nach Westen gezeigt, während nach Süden zu die Bauthätigkeit sehr gering geblieben ist. Dem natürlichen Zug soll nun Rechnung getragen werden durch Aufnahme des angrenzenden Terrains in den Baubezirk und durch Anlage einer Ringstraße, welche als der Schlüssel zu dem neuen Baugelände zu betrachten wäre. Der Aufwand würde etwa 31 000 M. betragen.

Forzheim, 29. Jan. (Vortrag. — Reichstagswahl.) Gestern hielt im „Kaufmännischen Verein“ Herr Prof. Dr. Götze ein aus Karlsruhe einen sehr zahlreich besuchten und mit reichem Beifall aufgenommenen Vortrag über „Land und Leute in den Abruzzen in Vergangenheit und Gegenwart“. In bereicherter und geistvoller Weise schilderte der Vortragende nach vorausgegangen geschichtlichen Mittheilungen, ausgehend von selbstgemachten Wahrnehmungen, den genannten, die höchsten Spigen der Apenninen in sich schließenden Länderstrich, sowie dessen Bewohner. Obgleich schon die Römer ihre Züge bis in das Gebirge der Abruzzen ausdehnten, so tritt das Land eigentlich erst zur Zeit des hohenstaufischen Kaisers Friedrich II., welcher durch Zusammenziehung einer Anzahl Dörfer die Stadt Aquila, die berühmteste des Landes, gegründet hatte, in die Geschichte ein. Von bedeutenden Männern, welche dem Lande entstammen, wurden die Dichter Doid und Virgil, sowie der venezianische Feldherr Gentile genannt. Der gebirgige Theil des Landes bietet nur den Hirten sein Auskommen, während in den Täälern, welche meistens sehr wasserreich sind und ein farbenprächtiges Bild bieten, der Delbaum und der Weinstock gut gedeiht und verschiedene für Gewerbe und Handel dienliche Pflanzen, wie z. B. Safran, vorkommen. Bezüglich der Bewohner wurde angeführt, daß dieselben im allgemeinen abergläubisch, im übrigen aber sehr einfach und gegen Fremde entgegenkommend und gastfreundlich seien. Der Ackerbauer sei sehr mittelmäßig, aber weniger intelligent, während die Hirten eher wortfarg, aber aufgeweckter seien. Der Redner fand bei einem Hirten sogar eine kleine Bibliothek, darunter eine in das Italienische übersehte deutsche Naturgeschichte. Mit der Mittheilung über Sitten und Gebräuche des interessanten Volkes und der vielfachen heitern Feste, sowie mit Anführung der durch die jetzige politische Gestaltung Italiens eingetretenen Verbesserungen unter dem Volke, so namentlich auch der Schaffung geordneter, die öffentliche Sicherheit fördernden Zustände, schloß der hochinteressante und fesselnde Vortrag. — Am Montag Abend fand hier behufs der bevorstehenden Reichstagswahl eine sehr zahlreiche Wählerversammlung der nationalliberalen Partei unter dem Vorsitze des Herrn Ed. Biedler statt. An die Ansprache des Vorsitzenden, welcher die Wiederwahl des bisherigen Abgeordneten des Bezirks, Herrn Klumpp von Gernsbach, empfahl, schloß sich eine Diskussion, an welcher sich die Herren Landtagsabgeordneten Wittum und Gesell, Rechtsanwalt Groß, Rechtsanwalt Frommader, Rechtsanwalt Jacob und Herr Biedler beteiligten. Diefelbe zeigte Uebereinstimmung aller Redner bezüglich der Tüchtigkeit und der persönlichen Eigenschaften des bisherigen Abgeordneten und wies die von anderen Parteien der Nationalliberalen gemachten Vorwürfe zurück. Herr Klumpp wurde von der Versammlung einstimmig als Kandidat der Partei bezeichnet. Am Schluß der Verhandlungen sprach noch Herr Wittum Herrn Biedler Dank und Anerkennung aus. Mit einer Ansprache des Herrn Medizinalraths Thum, die mit einem jubelnd aufgenommenen Hoch auf den Kaiser schloß, dessen Geburtstag am gleichen Tage begangen wurde, gingen die Verhandlungen zu Ende.

Baden, 29. Jan. (Feuer in Dos. — Zur Bahnhoffrage.) In der Nacht von Montag auf Dienstag brach in der Ofenfabrik von Karl Roth in Dos ein Brand aus. Das Feuer war in dem Mittelbau des Fabrikgebäudes, in welchem sich die Modelle und große Waarenvorräte befanden, ausgebrochen. Der Besitzer ist versichert, doch entsteht demselben, da eine große Anzahl von Oefen, welche am Dienstag in drei Eisenbahnwagons verladen werden sollten und unversichert waren, vernichtet wurden. Die erste Hilfe wurde von dem Personal der Eisenbahnverwaltung Dos geleistet, welches mit seiner Spritze sofort, nachdem Alarm geschlagen war, erschien. Die freiwillige Feuerwehr Dos, welche ebenfalls rasch zur Stelle war, griff thätig ein. — In einer gestern Abend stattgehabten Versammlung des Gemeinnützigen Vereins wurde die Frage des Umbaus des hiesigen Bahnhofes zur Sprache gebracht. Sämtliche Redner sprachen sich dahin aus, daß den jetzigen Zuständen Abhilfe geschaffen werden müsse, und begründeten das Vorhaben der Höhe, Regenerung, von welcher eine Baufumme für den Umbau des Bahnhofes ins Budget eingestellt und eine Vorlage an den

Landtag vorbereitet wurde, mit Genugthuung. Man war allgemein mit dem vorliegenden Projekt einverstanden; eine ver- einzelte Stimme machte sich für die Verlegung des neuen Bahnhofs nach Badenscheuren geltend, doch nur unter der Bedingung, daß Aussicht vorhanden ist, die direkte Bahnlinie nach Baden heranzuleiten. Es wurde einstimmig eine Resolution gefaßt, in welcher an den Vertreter der Stadt Baden im Landtag, Herrn Oberbürgermeister Ginner, die Bitte gerichtet wird, er möge im Landtag der von der Bürgerchaft vertretenen Ansicht Ausdruck verleihen, daß die jetzigen Zustände am Bahnhof im Interesse der Stadt Baden nicht weiterbestehen können und daß der Umbau nach dem vorliegenden Projekt von dem Landtag genehmigt und dann alsbald in Angriff genommen werden möge.

Vom Bodensee, 30. Jan. Waldschaden. — Temperatur.) Wie wir hören, haben die Stürme der letzten Monatsdelate in den Wäldern, namentlich im Hochwald, nicht unerheblichen Schaden angerichtet. In einzelnen Forsten sollen größere Partien Tannen und Fichten, welche im prächtigsten Wachsthum stunden, niedergelegt und gebrochen worden sein. Stellenweise hat der Forstschaden an jenen erinnert, der durch den Schneeebruch im Dezbr. vor 3 Jahren verursacht wurde. An manchen Orten dürften die Holzpreise in Folge des vermehrten Angebots von Nutz- und Brennholz wahrscheinlich einen leichten Rückgang erfahren. — Ungeachtet des getrenn früh eingetretenen Frostes ist diesen Mittag die Temperatur bis auf +8 Gr. R. (mitbin 6 Gr. über das Normale) gestiegen, und gleichzeitige Abnahme des atmosphärischen Druckes läßt alsbald weitere Niederschläge erwarten.

Theater und Kunst.

(Kunstverein.) Unter den neu zugegangenen Bildern in der Ausstellung des Kunstvereins ist das Porträt verhältnißmäßig stark vertreten. Karl Wagner-Düsseldorf hält in einem sehr natürlich gemalten Bilde die edlen, freundlich-ernten Züge des Kaisers Wilhelm I. fest. Der Kaiser steht in ganzer Figur vor dem Zuschauer, nach links eröffnet sich im Hintergrunde die Aussicht auf ein hochgelegenes Fort, rechts zeigen sich in der Tiefe des Bildes Truppenmassen; abseits vom Kaiser, nur skizziert, aber in charakteristischen Linien, sind der Bundeskanzler Graf Bismarck und Feldmarschall Graf Moltke sichtbar. Die Haltung des Kaisers ist militärisch und fest aufgefahst, der Gesichtsausdruck vorzüglich getroffen. In kleineren Verhältnissen ist von demselben Künstler auf einem anderen Bilde Seine Königliche Hoheit der Großherzog von Baden zu Pferde dargestellt. Das Bild hatte bei unserm letzten Besuche im Kunstverein noch einen etwas ungünstigen Platz; es wird, dem Auge des Beschauers näher gerückt, die Vorzüge einer lebendigen Auffassung und feinen künstlerischen Behandlung der mit voller Porträtmöglichkeit wiedergegebenen Gestalt des fürstlichen Reiters zu noch besserer Wirkung gelangen lassen. Sichere und gewandte Linienführung ist dem „Herrnporträt“ von W. K. u. e. r - Karlsruhe nachzurühmen, auch der Ton ist gut gehalten; im Ausdruck des den Karlsruhern wohlbekannten Kopfes mag aber zunächst etwas Fremdes auffallen, das man erst bei längerer Betrachtung des Bildes überwindet. In dem von J. R. h. e. d. e. r - Karlsruhe gemalten „Porträt“, einen Offizier in halber Figur darstellend, ist das Individuelle glücklich zur Darstellung gebracht; auch das Innere ist gut getroffen. Eine etwas frischere Behandlung hätte vielleicht das sonst sorgfältig und tüchtig gemalte „Kinderporträt“ von A. S. e. e. l. i. g. m. a. n. n - Karlsruhe finden können. Von den ausgefallenen Marinen zeichnet sich Karl B. h. m. e. 's (Karlsruhe) Darstellung eines norwegischen Notius „In den Klippen“ besonders durch die energische und eigenartige Darstellung der Brandung an den Felsenklippen aus, ein Bild voller Kraft und Stimmung, welches letztere namentlich durch die wirksame Beleuchtung, in welche das Ganze gerückt ist, gehoben wird. Durch seine Ausführung des Details wie durch vortreffliche Gesamtwirkung spricht auch P. e. z. e. t. s. interessantes Marinestück an. Freig. F. e. i. t. m. a. n. n. s. (Karlsruhe) „Segelboot auf der Weser“ ist gut gemalt, namentlich in Bezug auf die natürlich dargestellte Wasserfläche, aber der Gegenstand des Bildes übt kein größeres Interesse aus. Professor Hugo K. n. o. r. r. - Karlsruhe zeigt eine Landschaft „Nach dem Gewitter“, besonders glücklich in der fatten, warmen Farbenton der vom Regen erquickten Landschaft getroffen, während zu den abziehenden dunklen Gewitterwolken der Regenbogen wirksam kontrastirt. In W. M. e. r. c. e. r. s. (Weimar) Bilde: „Vor der Stadtmauer“ macht die alte Stadtsicht einen gefälligen Eindruck, dagegen wirkt der zu breit ausgeführte Vordergrund in der Farbe entschieden monoton. Anspruchlos gibt sich K. e. l. s. o. n. - K. i. n. d. l. e. y. 's (Karlsruhe) liebevoll und sauber behandeltes „Motiv aus dem Karlsruher Schlossgarten“. Derselbe Künstler ist auch mit einem zweiten Bilde „Hochwilt“ unter den neu ausgefallenen Gemälden vortrefflich vertreten. Professor H. K. r. a. b. b. e. s. - Karlsruhe brachte ein durch seine Naturbeobachtung und wohlüberdachte künstlerische Anordnung fesselndes Aquarell „Haide- mühle“ zur Ausstellung.

(Kunstnotizen.) Im Wiener „Freundenblatt“ lesen wir: „Einselne Blätter, welche sich sehr angelegentlich mit der Suche nach einem neuen Burgtheater-Direktor befaßen und auch immerfort neue Namen aufstauen lassen, vergehen die Nachrichten, daß die Lösung der Direktionsfrage erst anfangs Juni dieses Jahres erfolgen werde. Der einfache Hinweis auf den Umstand, daß die Burgtheaterferien am 15. Juli beginnen, und daß man doch unmöglich einen neuen Direktor in das Haus einführen könne, wenn sich dasselbe zu den letzten Vorstellungen der Saison rüstet, läßt die erwähnte Nachricht als das Erscheinen, was sie in Wirklichkeit ist: eine Erfindung. In den Kreisen der Generalintendanten ist man von der Intention geleitet, die Direktionsfrage bis Anfangs März zu lösen. Allerdings ist bisher noch keine bestimmte Persönlichkeit für diesen Posten in Aussicht genommen.“ — In Berlin starb vor wenigen Tagen die Witwe des früheren Bauarths Kimmich. Diefelbe zählte vereint zu den gefeierten Sängerinnen der Berliner Oper, welcher sie in den Jahren 1832 bis 1839 als Fräulein B. e. r. t. h. a. L. e. n. z. angehörte. Ihre Glangrollen waren „Aennchen“ und „Aathe“ im Freischütz, „Rosine“ im Barbier von Sevilla, „Berline“ im Don Juan, „Königin der Nacht“ in der Zauberflöte und die Titelrolle in Spontini's damals häufig gegebener Oper „Olympia“. Das Talent des Gesanges hat sich übrigens von der Dahingeshiedenen auf ihre einzige Tochter, Fräulein

Marie Kimmig, verheiratet, der wir in den 60er Jahren oft als Konzertsängerin begegneten.

Verschiedenes.

Königsberg, 30. Jan. (Emin Pascha.) Wie bereits mitgeteilt, hat die Universität Königsberg Emin Pascha die philosophische Doktorwürde honoris causa verliehen. Wie das vom 7. Januar datierte lateinische Diplom besagt, überträgt die Fakultät diese Würde dem weltberühmten Manne Emin Pascha aus Schlesien, jetzt in Afrika, der Medizin Doktor, ehemals Bürger unserer Akademie, welcher, während er das seiner Obhut anvertraute Gebiet mit bewundernswerther Tapferkeit, Muth und Ausdauer gegen wilde und fanatische Feinde schützte, unter barbarischen Völkern den akademischen Bürger und wahren Philosophen niemals verläugnete, sich für nichts Menschliches zu gut hielt, weite Länder durchforschte und auf das Anschaulichste beschrieb, der, stets bemüht, das Wesen der Natur zu ergründen, die Erscheinungen der Erde und des Himmels beobachtete, und der auch in jeder Weise bestrebt war, das Volk zu belehren, dem eifrigen Vorkämpfer für Humanität und menschliche Freiheit, der Hiebe des Vaterlandes, dem wir Glück wünschen, daß er aus den unbekanntem Gegenden des oberen Nil herausgeführt ist, und für den wir den Wunsch hegen, daß er Kraft und Gesundheit wieder erlangen möge.

Literatur.

Ueber den Zug Stanley's vom Kongo nach Wabelai haben uns die letzten Monate in den verschiedenen veröffentlichten Briefen des kühnen Reisenden und seiner Begleiter mannigfache Aufklärung gebracht, aber nicht im Zusammenhange, sondern zerstückelt und auseinandergerissen. J. Scott Keltie, Bibliothekar der Geographischen Gesellschaft zu London, hat jetzt diese Schreiben gesammelt herausgegeben. Eine deutsche Uebersetzung dieser Briefe Stanley's über Emin Pascha's Befreiung ist bei Brockhaus in Leipzig erschienen. Die Sammlung beginnt mit Briefen vom März 1887, als Stanley im Begriff stand, vom Kongo aufzubrechen, dann folgen Schreiben an Major Bartlett, den Führer der Nachhut, welche die Schrecken des Marches nach dem Albert Nyanza in lebhaften Farben schildern, Berichte Bartletts und

den Schluß bilden die in letzter Zeit bekannt gewordenen Schreiben Stanley's, Zephsens, Lupton Bey's, des Mahdisten-Generals, und Emin's.

Die populärwissenschaftliche Zeitschrift „Der Stein der Weisen“ (A. Hartlebens Verlag, Wien), wendet sich an diejenigen, denen es an Mitteln und Gelegenheit gebricht, aus neueren Büchern über alle Vorgänge auf dem Gebiete des menschlichen Fortschrittes auf dem Laufenden sein zu erhalten, und die Zeitschrift ist in der That schon Vielen ein bewährter Freund und guter Gesellschafter geworden. Auch die ersten Hefte des neuen Jahrgangs verdienen Anerkennung für die Sorgfalt und Reichhaltigkeit des Dargebotenen.

Die Annoncen-Expedition von Paafenstein und Vogler, das älteste Institut dieser Art, hat eine neue Auflage ihres Hauptzeitungsverzeichnis herausgegeben, deren Ausarbeitung und Ausstattung Zeugnis dafür ablegt, mit welchem Fleiß die Firma den Ansprüchen der Interessenten wie auch der Hebung des Publikationswesens gerecht zu werden sucht. Das umfangreiche Buch enthält außer einem praktischen Notizkalender in wohlgeordneter Zusammenstellung das Verzeichnis aller erscheinenden Zeitungen, belletristischen und fachzeitlichen des In- und Auslandes unter Angabe der Einwohnerzahl der betreffenden Erscheinungsorte, der Auflage, der Erscheinungsweise, der Spaltenbreite und des Preises für Annoncen- und Kellamengenen, ferner ein alphabetisches Ortsregister der Städte, in denen Zeitungen erscheinen, die Namen und Orte der im Dienste der Firma thätigen Agenturen, sowie Empfehlungsinfomate von Zeitungen. Das vortrefflich ausgestattete Buch ist für Jeden, der den Weg des Annoncirens einschlägt, ein vortrefflicher Rathgeber.

Handel und Verkehr.

Paris, 30. Jan. Wochenanweis des Bank von Frankreich gegen den Status vom 23. Januar. — Aktiva. Barbestand in Gold — 3 055 000 Fr., Barbestand in Silber — 2 131 000 Fr., Portefeuille — 53 952 000 Fr., Borchüsse auf Barren — 1 595 000 Fr., Passiva. Banknotenumlauf — 38 694 000 Fr., laufende Rechnungen der Private — 28 002 000 Fr., Guthaben des Staatschazes — 5 229 000 Fr., Zins- und Diskont-

erträge 360 000 Fr., Verhältnis des Notenumlaufs zum Baarvorrath 78.

London, 30. Jan. Wochenanweis der Bank von England gegen den Ausweis vom 23. Januar: Totalreserve . . . 13 405 000 Pf. St. + 1 824 000 Pf. St. Notenumlauf . . . 23 625 000 Pf. St. — 335 000 Pf. St. Baarvorrath . . . 20 730 000 Pf. St. + 1 489 000 Pf. St. Portefeuille . . . 21 070 000 Pf. St. + 254 000 Pf. St. Privatguthaben . . . 23 237 000 Pf. St. + 401 000 Pf. St. Staatsguthaben . . . 7 666 000 Pf. St. + 1 689 000 Pf. St. Notenreserve . . . 12 569 000 Pf. St. + 1 861 000 Pf. St. Regierungssicherheiten 14 623 000 Pf. St. unverändert.

Prozentverhältnis der Reserve zu den Passiven 43 1/2 Prozent, gegen 39 1/2 in voriger Woche. — Clearinghouse-Umlauf 124 Mill., gegen die gleiche Woche des vorigen Jahres 84 Mill. Abnahme.

Bremen, 30. Jan. Petroleum-Markt. Schlussbericht. Standard white loco 6.85, Feil. — American. Schweineschmalz, nicht verzollt, dispon., 83 Frcs.

Antwerpen, 30. Jan. Petroleum-Markt. Schlussbericht. Raffinirtes, Type weiss, dispon. 16 1/2, per Januar —, per März 16 1/2, per Septbr.-Dezbr. 18. Still. American. Schweineschmalz, nicht verzollt, dispon., 83 Frcs.

Paris, 30. Jan. Kaffee per Jan. 81.50, per Februar 80.50, per März-Juni 77., per Mai-August 70., Still. — Spiritus per Januar 35.25, per Mai-August 38., Feil. — Zucker, weißer, Nr. 3, per 100 Kilogr., per Januar 33.10, per Mai-August 34.60. Still. — Weizen, per Januar 52.40, per Februar 52.60, per März-Juni 53.40, per Mai-August 54., Schmalz. — Roggen per Januar 24.30, per Februar 24.25, per März-Juni 24.30, per Mai-August 24.25. Schmalz. — Roggen per Januar 16.40, per Februar 16.40, per März-Juni 16.50, per Mai-August 16.50. Feil. — Talg 58. — Butter: bedekt.

New-York, 29. Jan. (Schlusskurs.) Petroleum in New-York 7.50, dto. in Philadelphia 7.50, Mehl 2.60, Rother Winterweizen 0.87 1/2, Mais (Neu) 38, Zucker fair ref. Musc. 5 1/2, Kaffee, fair Rio 19 1/2, Schmalz per Februar 6.19. Getreidefrucht nach Liverpool 5 1/2. Baumwolle Zufuhr vom Tage 29 000 B., dto. Ausfuhr nach Großbritannien 2 000 B., Ausfuhr nach dem Continent 3 000 B. Baumwolle per April 10.97, per Mai 11.01.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Garder in Karlsruhe.

Die Reduktionsverhältnisse: 1 Ztr. = 8 Rmtl. 7 Gulden lödd. und holländ. = 12 Rmtl. 1 Gulden 8. M. = 2 Rmtl. 1 Franc = 80 Pf.

Frankfurter Kurse vom 30. Januar 1890.

Staatspapiere.	Port. 4 1/2 Anl. v. 1888 R. 96.30	Eisenbahn-Aktien.	3 Ital. gar. E.-B. R. 58.10	Odenburger Tfr. 40	133.50	Fr.-St.	16.20
Baden 4 Obligat. R. 102.80	3 Ausl. Rente 55.20	4 Medl. Frdr.-Franz R. 164.70	5 Gotthard IV Ser. R. 104.50	Decker v. 1854 R. 250	119.80	Souverein	20.35
4 Obl. v. 1886 R. 107.20	Serbien 5 Goldrente 84.40	4 Pfälz. Mar-Bahn R. 154.80	4 Gotthard V Ser. R. 103.50	v. 1860 R. 500	124.30	Obligationen und Industrie-Aktien.	
Bahnen 4 Oblig. R. 106.70	Schweden 4 Rente 103.-	4 Pfälz. Nordbahn R. 125.-	4 Schweiz. Central R. 104.50	Raab-Grazer Tfr. 100	107.50	3 1/2 Freiburg Obl. (4.-)	100.20
Deutschl. 4 Reichsbank R. 107.60	Span. 4 Ausl. Rente 73.-	4 Gotthardbahn R. 168.40	5 Süd-Bahn Prior. R. 102.60	von Städt.		3 Karlsruher Obl.	83.-
3 1/2 % Confol. R. 103.10	3 1/2 Berner Obligat. R. 100.60	5 Böh. West-Bahn R. 289 1/2	3 Süd-Bahn R. 64.20	Ungar. Staatsloose R. 100	257.-	5 Wittener Spinnerei o. B.	150.-
Preußen 4 % Confol. R. 106.70	4 Unif. Obligat. R. 94.70	5 Gal.-Kar.-Ludw.-B. R. 162 1/2	5 Ost-Staatsb.-Prior. R. 106.-	Def. R. 100-Roose v. 1884	314.50	Karlsruh. Maschinenfab. dts.	150.-
3 1/2 % Confol. R. 103.10	4 Egypten 5 Priv. R. 103.90	5 Ost.-Lug.-St.-Bahn R. 187 1/2	3 dto. I-VIII R. 82.80	Def. R. 100-Roose R. 100	327.-	Bad. Buchdr., ohne 33.	104.70
4 Obl. v. 1879 R. 103.10	5 Amerik. 5 Arg. Goldant. 90.30	5 Ost.-Süd-Bahn R. 117 1/2	3 Inor. Lit. C, D, U, D2 R. 65.30	von 1858	824.-	3 1/2 Deutsch. Pfd. 20 % (E.)	222.-
Deisterreich 4 Goldrente R. 96.30	4 1/2 Deutsche R.-Bank R. 138.70	5 Ost.-Nordwest R. 170.5	5 Toscan. Central R. 104.30	Ungar. Staatsloose R. 100	257.-	4 Rb. Doppelt-Bank 50 %	137.10
4 1/2 Silber R. 76.90	4 Badische Bank Tfr. 111.70	5 Ost.-Südwest R. 170.5	6 Southern Pacific of C. M. 112.70	Ansbacher R. 7-Roose	35.10	5 Weibergel. Altfl. Tfr.	154.80
4 1/2 Papier R. 76.60	5 Basler Bankverein R. 161.70	5 Ost.-Südwest R. 170.5	6 Südpaz. R. 101.50	Freiburger R. 15-Roose	31.10	5 Hyp. Obl. d. Dortmund.	112.50
5 Papier v. 1881 R. 88.30	4 Berlin. Handelsg. R. 196.50	5 Ost.-Südwest R. 170.5	4 Pr. B.-C.-M. VII-X R. 101.50	Railänder R. 10-Roose	18.80	5 Hyp. Obl. d. West. Alpin	100.40
Ungarn 4 Goldrente R. 89.60	4 Darmstädter Bank R. 177.90	5 Ost.-Südwest R. 170.5	4 Pr. B.-C.-M. VII-X R. 101.50	Reininger R. 7-Roose	27.50	5 Hyp. Obl. d. West. Alpin	100.40
Italien 4 Rente R. 94.90	4 Deutsche Bank R. 175.20	5 Ost.-Südwest R. 170.5	4 Pr. B.-C.-M. VII-X R. 101.50	Schwed. Tfr. 10-Roose	80.80	4 Rom II-VI Rente	88.60
5 % Rumänische Rente 93.10	4 Deutsche Vereinsh. R. 114.80	5 Ost.-Südwest R. 170.5	4 Pr. B.-C.-M. VII-X R. 101.50	Wechsel und Sorten.		Ständesberl. Anleihen.	
Rumänische 6 Obl. R. 104.20	4 D. Union-M. 65 % C. R. 95.-	5 Ost.-Südwest R. 170.5	4 Pr. B.-C.-M. VII-X R. 101.50	Paris kurz R. 100	81.05	5 % Fr. Vondr.-Birk. R.	93.60
Russland 5 Obl. 1862 R. 103.70	4 Dist.-Kommun. Tfr. 245.40	5 Ost.-Südwest R. 170.5	4 Pr. B.-C.-M. VII-X R. 101.50	Bien kurz R. 100	172.95	3 1/2 % Fr. Vondr.-Birk. R.	93.60
5 Obl. v. 1877 R. 103.70	5 Ost. Kreditbank Tfr. 126.80	5 Ost.-Südwest R. 170.5	4 Pr. B.-C.-M. VII-X R. 101.50	Amsterd. kurz R. 100	169.-	Reichsbank Discout	5 %
5 Orientanl. FR. —	4 D. Effekt-u. Wechsel-Bk. 133.20	5 Ost.-Südwest R. 170.5	4 Pr. B.-C.-M. VII-X R. 101.50	London kurz 1 Pf. St.	20.45	Frankf. Bank Discout	5 %
Conf. v. 1880 R. —	40 % einbezahlt Tfr. 133.20	5 Ost.-Südwest R. 170.5	4 Pr. B.-C.-M. VII-X R. 101.50	Dollars in Gold	4.16	Tendenz: —	

Bürgerliche Rechtspflege.

Definitive Zustellungen.

B.542.1. Nr. 894. Karlsruhe. Der Schiedsrichter Heinrich Spitzer dahier, vertreten durch Rechtsanwält Grumbacher dahier, klagt gegen den Taxpizier Jacob Frey von Karlsruhe, s. Bt. ohne bekannten Aufenthalt, aus Kaufvertrag vom 23. Juli 1888, mit dem Antrage, den Beklagten zu verurtheilen, in den Strich des ihm für den Betrag von 2000 M. an dem Kaufe des Klägers — Umlandstraße Nr. 23 zu Karlsruhe — im Grundbuch Bd. 78 Nr. 499, S. 2123 gewährten Vorzugsrechts zu willigen, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die I. Civilkammer des Großh. Landgerichts zu Karlsruhe auf den 29. April 1890, Vorm. 8 1/2 Uhr;

mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Karlsruhe, den 22. Januar 1890. Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.

B.504.2. Nr. 469. Offenburg. Die Ehefrau des Josef Meier, Richarda, geb. Bink in Sasbach, vertreten durch Rechtsanwält Bumiller, klagt gegen ihren Ehemann, zur Zeit an unbekanntem Orte abwesend, wegen der zerrütteten Vermögenslage desselben mit dem Antrage auf Vermögensabschöpfung und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die Civilkammer des Großh. Landgerichts zu Offenburg auf

Samstag den 5. April 1890, Vormittags 9 Uhr,

mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung sowie zur Kenntnissnahme der Gläubiger wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Offenburg, den 26. Januar 1890. Der Gerichtsschreiber des Großh. Landgerichts: Thoma.

Konkursverfahren. B.546. Nr. 790. Schönan. Ueber das Vermögen des Restaurateurs Wilhelm August Berger von Wambach wurde heute am 30. Januar 1890, Vormittags 11 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Konkursforderungen sind bis zum 24. Februar 1890 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Dienstag den 4. März 1890, Vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verhandeln oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgefordert werden können, dem Konkursverwalter bis zum 24. Februar 1890 Anzeige zu machen.

Schönan, den 30. Januar 1890. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: J. Daud.

B.544. Nr. 4524. Heidelberg. Ueber das Vermögen des Schuhwaarenhändlers J. M. Dery dahier wird heute am 29. Januar 1890, Nachmittags 3 1/2 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Herr Waisenrichter J. C. Winter hier wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 20. Februar 1890 bei dem Gerichte, entweder schriftlich oder zum Protokolle des Gerichtsschreibers unter Beifügung der urkundlichen Beweismittel oder einer Abschrift derselben, anzumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die Wahl eines definitiven Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 120 R. D. bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Dienstag den 4. März 1890, Vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 2, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verhandeln oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgefordert werden können, in Anspruch nehmen,

dem Konkursverwalter bis zum 20. Februar 1890 Anzeige zu machen.

Heidelberg, den 29. Januar 1890. Großh. Landgericht. gez. Koch.

abzuliefern. Termin zur mündlichen Verhandlung ist bestimmt auf:

Samstag den 15. März 1890, Vormittags 9 Uhr.

Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger bekannt gegeben.

Der Gerichtsschreiber des Großh. Landgerichts: Stad.

B.543. Nr. 943. Kenzingen. In dem Konkursverfahren gegen den Landwirt Anton Kuri von Nordweil hat das Großh. Amtsgericht hier die Ehefrau des Gemeinschuldners, Anna, geb. Kuri, durch Urteil vom heutigen Tage für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzuliefern.

Kenzingen, den 29. Januar 1890. Der Gerichtsschreiber: Kuf.

Verpöhlenerklärung. B.547.1. Nr. 1375. Radolfzell. Mit Bezug auf unsere Aufforderung vom 17. August 1888, Nr. 9548, wird

D h m a r h a r, lediger Gerber von Gottmadingen, für verpöhlenerklärt.

Radolfzell, den 30. Januar 1890. Großh. Landgericht. gez. v. Rüpplin.

Handelsregistererträge. B.525. Mannheim. Zum Handelsregister wurde eingetragen:

1. Zu D. 3. 147 Gef. Reg. Bd. III Firma „Süßmann u. Bodenheimer“ in Mannheim.

Die Gesellschaft wurde unter dem 1. Januar 1890 aufgelöst. Das Geschäft ist auf den bisherigen Geschäftsführer Bernhard Bodenheimer übergegangen, welcher dasselbe unter der bisherigen Firma als Einzelfirma weiterführt.

2. Zu D. 3. 696 Gef. Reg. Bd. III Firma „Süßmann & Bodenheimer“ in Mannheim. Inhaber ist Bernhard Bodenheimer, Kaufmann in Mannheim.

3. Zu D. 3. 58 Gef. Reg. Bd. V Firma „Goldmann u. Rauffmann“ in Mannheim. Der am 18. Dezbr. 1889 zwischen Karl Goldmann und Danna Springer von Mannheim errichtete Ehevertrag bestimmt: Die Brautleute und künftigen Eheleute schließen ihr gesamtes, gegenwärtiges, wie künftiges bewegliches (fabrikendes) Ehevermögen sammt den etwa darauf haftenden Schulden gleich ihrem liegenschaftlichen Ehevermögen und den etwa darauf haftenden Schulden von der Gütergemeinschaft aus bis auf den Betrag von 100 Mark, welche Summe ein jedes von

Ausfindung einer Religionschulstelle.

B.530. Nr. 99. Heidelberg. Die mit dem Vorkänger- und Schlichteramt verbundene israelit. Religionschulstelle in Heidelberg ist baldigst neu zu besetzen. Bewerber haben sich wegen des Gehalts mit dem Gemeindevorstand Einsicht zu verschaffen. Mit Zeugnisabschriften versehenen Meldungen sind zu richten an die

Bezirkssynagoge in Heidelberg.